Religionen für biologische Vielfalt

RUN Religionen und Naturschutz

Jahresbericht 2021



Foto: Günay Bahadir

Inhaltsverzeichnis

1	Hinte	ergrund zum Projekt "Religionen für biologische Vielfalt"	4
2	Netz	werkarbeit	4
	2.1	Arbeitskreis Religionen und Naturschutz	5
	2.2	Beirat	6
3	Relig	iöse Naturschutztage	7
4	Relig	ion und Naturschutz – Teams und religiöse Feste	7
	4.1 Abende	Talk der Religionen "Die Rolle der Bäume in den Schriften - Religiöse Verwurzelungen" e, online über Zoom (23. und 24. April 2021)	
	4.2	Tag des Baumes – in Marl, nördliches Ruhrgebiet, Kreis Recklinghausen (25. April 2021)) 9
	4.3	Adam und Eva und ein besonderer Baum – online (26. April 2021)	10
	4.4	Fest der Bäume – Ditib Moschee Köln	11
	4.5 Köln (2:	Zeugnis Ablegen vom Artensterben am UN Tag der biologischen Vielfalt – ZenPeacema 2. Mai 2021)	
	4.6 Interrel	Talk der Religionen – Religiöse Verwurzelungen. Über der Erde geht es weiter – igiöser Talk zur Artenvielfalt, online über Zoom (10. Juni 2021)	13
	4.7	Brücken bauen mit Noah – IZT Münster (01. Juli 2021)	13
	4.8	"Abraham und die (Um)welt" (25. Mai, 01. und 27. Juli 2021)	14
5	Vide	owettbewerb – Mein Lieblingsfest – religiöse Feste rund um die Natur	17
6	"5 W	ochen für Bäume"	17
7	Öffer	ntlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Vorträge und Workshops	18
	7.1	Offenes Forum beim Deutschen Naturschutztag 2021	18
	7.2 Veranst	Workshops: ANU – Naturschutz und Religion – Feiertage und Feste als taltungsidee	18
	7.3	Workshop: Bistum Limburg – Rettet Planet A! Nachhaltigkeit konkret	19
	7.4	Soziale Medien – Facebook und Instagram	20
	7.5	Veröffentlichungen	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Einladungsbanner zur Veranstaltung "Die Rolle der Bäume in den Schriften - Religiöse	
Verwurzelungen", 23. und 24.04.2021	8
Abbildung 2 Veranstaltungsflyer "Adam und Eva und ein besonderer Baum", 26.04.2021	. 10
Abbildung 3 Screenshot der Veranstaltung "Adam und Eva und ein besonderer Baum", 26.04.2021	. 10
Abbildung 4 Sitzgelegenheit vor der Ditib Moschee Köln (Foto: Rafet Öztürk)	. 11
Abbildung 5 Ditib Moschee Köln mit Baum (Foto: Rafet Öztürk)	. 11
Abbildung 6 Zeugnis ablegen vom Artensterben (Foto: privat)	. 11
Abbildung 7 Instagram Post des Abrahamischen Forums zum zweiten Talk der Religionen "Religiös	e
Verwurzelungen. Über der Erde geht es weiter - Interreligiöser Talk zur Artenvielfalt"	. 13
Abbildung 8 Veranstaltungsflyer "Abraham und die (Um)welt", FIDev, muslimische Perspektive	. 14
Abbildung 9 Veranstaltungsflyer "Abraham und die (Um)welt", FIDev, christliche Perspektive	. 15
Abbildung 10 Veranstaltungsflyer "Abraham und die (Um)welt", FIDev, jüdischer Perspektive	. 16
Abbildung 11 Instagrampost des Abrahamischen Forums zum Videowettbewerb 2021	. 17
Abbildung 12 Instagrampost des Abrahamischen Forums zur Ankündigung der neu erschienenen	
Materialien zu den 5 Wochen für Bäume	. 18
Abbildung 13 Instagrampst des Abrahamischen Forums als Ankündigung der Teilnahme am	
Deutschen Naturschutztag 2021	. 18
Abbildung 14 Ergebnissicherung des Workshops "Naturschutz und Religion – Feiertage und Feste	als
Veranstaltungsidee", ANU, 17.06.2021	. 19
Abbildung 15 Ergebnissicherung des Workshops "Naturschutz interreligiös", Bistum Limburg,	
18.06.2021	. 19
Abbildung 18 Titelblatt Flyer "5 Wochen für Bäume"	. 21
Abbildung 17 Plakat "5 Wochen für Bäume"	. 21
Abbildung 16 Titelblatt der Broschüre "5 Wochen für Bäume"	. 21

1 Hintergrund zum Projekt "Religionen für biologische Vielfalt"

Artenrückgang, Klimawandel – wir leben in einer Welt dramatischen Wandels. Die Liste der Ursachen für die ökologische Krise unseres Planeten ist lang: Globalisierung, Übernutzung, Umweltverschmutzung. Unsere Zeit ist bestimmt von grenzenlosem Konsum. Die Marktwirtschaft orientiert sich fast ausschließlich an Wachstumsgesichtspunkten. Es ist an der Zeit, dass wir unsere Lebensweise überdenken und nachhaltiger handeln. Gerade auch weil die Natur mehr als eine bloße Ressource ist: Sie ist ein positiver Bezugspunkt in allen Bereichen des Lebens und Sinnbild für Vielfalt und Schönheit.

Wir brauchen ein verändertes Verständnis von Natur und Umwelt. Es erfordert, nicht nur an die eigenen Kosten und Nutzen zu denken, sondern Natur als ein unersetzbares Gut zu sehen, welches für unsere Nachwelt zu bewahren ist. Die ökologische Krise ist somit auch eine ethische Herausforderung.

Was hat das mit Religion zu tun?

Für etwa 80% der Weltbevölkerung spielt Religion eine Rolle in ihrem Leben. Die Integrität der Natur zu achten und zu bewahren, ist eine wesentliche Botschaft aller Religionen. In der gemeinsamen Erkenntnis der Religionsgemeinschaften hinsichtlich der Bedeutung des Lebens und der Natur liegt somit ein Schlüssel zu einem nachhaltigeren Umgang mit der Natur.

Religionen haben bereits vor Jahrtausenden Schöpfungserzählungen weitergegeben sowie Regeln und Verhaltensweisen zum Umgang mit der Natur erlassen.

Daran hat das erste Dialogforum des Abrahamischen Forums in Deutschland im Februar 2015 in Bonn angeknüpft. Es wurden Anregungen formuliert, die mit der Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau umgesetzt werden sollen.

Durch das interreligiöse Zusammenwirken erfolgt ein besseres Kennenlernen von Menschen unterschiedlicher Religionen, welches dem Frieden miteinander und mit der Natur dient. Durch die Kooperation mit dem Naturschutz sollen die vor uns stehenden Aufgaben konkret und greifbar werden.

2 Netzwerkarbeit

Teilaufgabe des Projektes ist es, ein Netzwerk der Religionen für den Naturschutz aufzubauen, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften mit Expertinnen und Experten aus dem Naturschutz, der Wissenschaft und staatlicher Stellen zusammenarbeiten. Von diesem Netzwerk sind folgende Ziele zu begleiten und zu koordinieren:

- Die Initiierung der Religiösen Naturschutztage im September;
- die Planung von Religiösen Konferenzen, Religionstagen und Modellen zu Themen der biologischen Vielfalt wie den Freiflächen um Gebäude wie Synagogen, Tempel, Kirchen, Moscheen, Cem-Häusern oder Friedhöfen sowie zu Fachthemen wie z.B. interkulturellen Gärten, die Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Traditionen zusammenbringen;

- die Initiierung, Begleitung und Fortentwicklung der Arbeit von Religiösen Teams für den Naturschutz insbesondere für Schulen und Religionsgemeinden;
- die Entwicklung von gemeinsamen Projekten, die über diese Anregungen hinausgehen.

Zur Verwirklichung dieser Ziele wurden ein Arbeitskreis sowie ein Beirat gegründet. Während der Arbeitskreis sich zweimal jährlich zu Sitzungen trifft, um die aktuellen Geschehnisse und Entwicklungen auszutauschen sowie über weitere Planungen zu entscheiden, steht der Beirat über den elektronischen und telefonischen Weg beratend zu Seite und unterstützt das Projekt mit wertvollen Hinweisen, Kontakten und Anmerkungen.

Im Jahr 2021 fanden zwei Sitzungen des Arbeitskreises "Religionen und Naturschutz" statt. Auf Grund der anhaltenden Pandemie wurden beide Arbeitskreistreffen als Zoom Konferenz durchgeführt. Die erste Sitzung des Arbeitskreises fand am 26. April, die zweite am 25. Oktober statt. Durch die verlängerte Förderung des Projektes durch das BfN im Januar und Februar 2022 fand auch noch die Arbeitskreissitzung am 10.02.2022 in der Projektperiode statt.

Der Beirat unterstützte das Projekt weiterhin mit schriftlichen Hinweisen zu Veröffentlichungen und inhaltlichen Planungen.

2.1 Arbeitskreis Religionen und Naturschutz

Am 26. April fand die erste Arbeitskreissitzung 2021 als Zoomkonferenz statt. Wichtige besprochene Themen waren a) aktuelle Kurzberichte, b) Religiöse Feste rund um die Natur, c) die Religiösen Naturschutztage und d) der Videowettbewerb

- Zwei <u>online Veranstaltungen</u> zum Thema Religiöse Verwurzelungen wurden vom Abrahamischen Forum zum Tag des Baumes und zum Tag des Artenschutzes organisiert und durchgeführt. Interreligiöse Teams und Vertretungen aus dem Naturschutz stellten sich den Fragen über Bedeutung, Achtung und Umgang mit der Schöpfung.
- Der <u>Gottesdienst</u> der Gemeinde Darmstadt-Eberstadt am 25.04. hatte ebenfalls den Baum als Thema.
- Das Bildungszentrum der Emir Sultan Moschee in Darmstadt lud ebenfalls zu einem <u>Onlinevortrag</u> über die Bedeutung des Baumes ein.
- Weiterarbeit 2022 Das Fest der Bäume soll in den Jahreskalender fest integriert werden. Dazu wird die Aktion "5 Wochen für Bäume" in der Zeit zwischen dem 21.03. und dem 25.04. angeregt.
- Zum Online Workshop "Noah und der Schutz der Artenvielfalt" am 10.07 wurde eingeladen.
- Die Vorbereitungen zu den Religiösen Naturschutztagen sind angelaufen und erste Vorbereitungstreffen haben stattgefunden.
- Auch 2021 wurde wieder ein Videowettbewerb ausgeschrieben. Dieses Jahr unter dem Titel "Mein Lieblingsfest – religiöse Feste rund um die Natur", Einsendeschluss war der 31. August 2021.

In der Sitzung am 25. Oktober ging es vor allem um eine Berichterstattung der Aktivitäten der letzten Monate. Im Vordergrund standen hier der Bericht über die Naturschutztage und die Weiterarbeit ab 2022 sowie die neue Initiative 5 Wochen für Bäume.

Nach Gesprächen mit dem BfN konnte eine Weiterförderung des Projektes für Januar und Februar 2022 erzielt werden. Im Februar 2022 fand dann die letzte Arbeitskreissitzung dieser Projektperiode

statt. Hier wurde der Arbeitskreis neu konstituiert und vor allem über die neue Initiative "5 Wochen für Bäume" beraten.

Im Arbeitskreis sind 2021 vertreten:

Modjgan Bidardel Bahá'í Gemeinde in Deutschland, Bad Lippspringe

Zemfira Dlovani Zentralrat der Eziden in Deutschland

Dr. Carrie Dohe Tomorrow e.V., Köln

Asmaa El Maaroufi Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster

Birgit Eschenlohr
Senay Firat-Malkoc
Johanna Hessemer
Helga Inden-Heinrich
Tsunma Jinpa

BUND, Neustadt an der Weinstraße
Alevitische Gemeinde, Wuppertal
Abrahamisches Forum, Darmstadt
Deutscher Naturschutzring, Berlin
Deutsche Buddhistische Union

Dr. Hubert Meisinger Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN, Mainz

Dr. Jürgen Micksch Abrahamisches Forum, Darmstadt

Rebecca Mole Bundesministerium für Umwelt Naturschutz und nukleare Sicherheit,

3onn

Dr. Andreas MuesBundesamt für Naturschutz, Bonn
Khushwant Singh
Rat der Religionen Frankfurt

Stefanie Tauscher Frankfurt am Main

Prof. Dr. Heike Walz

Dr. Deborah Williger

Augustana Hochschule, Neuendettelsau

Institut für Theologische Zoologie, Münster

2.2 Beirat

Der Arbeitskreis wird durch einen Beirat mit Fachexpertinnen und -experten unterstützt. Er wird über alle laufenden Entwicklungen informiert. Der Austausch erfolgt in erster Linie auf elektronischem Weg. Folgende Personen gehören 2021 dem Beirat an:

Dr. Soher Al-Halabi Umweltbeauftragter des Zentralrats der Muslime

Prof. Dr. Wilhelm Bartlott Universität Bonn

Prof. Dr. Hans Diefenbacher EKD **Dr. Torsten Ehrke** Grüne Liga

Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Dr. Uta Eser Büro für Umweltethik

Manfred Folkers Deutsche Buddhistische Union

Julia Glaeser Berlin

Christiane HildebrandtKlima-Allianz DeutschlandDr. Christine KatzLeuphana Universität Lüneburg

Hildegard Kurt Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V.

Dr. Jonna Küchler-Krischun Immergrüne Wege GbR – Naturerleben und Grüne Mediation

Prof. Dr. Andreas Lienkamp Universität Osnabrück

Rafet Öztürk DITIB

Dr. Irfan Ortac Zentralrat der Eziden in Deutschland

Haladhara Thaler Hindu-Gemeinde Berlin

Dr. Beatrice van Saan-Klein Albert WotkeBistum Fulda WWF Deutschland

Als weiterer Kreis des Netzwerks wird der Interessentenkreis aufgebaut, dem alle am Projekt interessierten Personen angehören. Sie werden laufend über aktuelle Entwicklungen informiert und erhalten Einladungen zu Tagungen.

3 Religiöse Naturschutztage

Die Religiösen Naturschutztage haben 2021 bereits zum fünften Mal stattgefunden. Auf Grund der globalen Pandemie haben einige Veranstaltungen neue Formate gefunden. Für die Religiösen Naturschutztage 2021 wurde ein separater ausführlichen Bericht angefertigt.

4 Religion und Naturschutz – Teams und religiöse Feste

Religionen und Naturschutz-Teams (RuN-Teams) bestehen aus Vertretungen der Religionsgemeinden und Akteuren aus dem Naturschutz. Gemeinsam diskutieren und bearbeiten sie Themen zu Naturschutz und Religionen z.B. in Schulen, Religionsgemeinden oder Bildungseinrichtungen. Mögliche Themen sind die religiöse Bedeutung von Pflanzen und Tieren oder Aufgaben rund um Natur- und Klimaschutz.

Über die Geschäftsstelle des Abrahamischen Forums können Referenten und Referentinnen bundesweit angefordert werden, das Abrahamische Forum fördert auf Antrag Honorare und Fahrtkosten.

Im Laufe des Jahres wurde ein Referierenden-Pool zu den RuN-Teams aufgebaut, dem aktuell über 40 Personen angehören.

Religiöse Feste, die in Zusammenhang mit der Natur, Naturschutz und Nachhaltigkeit stehen, gibt es viele. 2021 wurden vor allem Veranstaltungen zu den Festen rund um Bäume, Arche-Noah und die Arten sowie Erntedank gefördert. Um langfristige Auswirkungen zu erzielen, ist es notwendig immer wiederkehrende Angebote zu schaffen. Dies lässt sich am einfachsten über Feste und Feiern etablieren, da diese im Jahreszyklus stattfinden.

4.1 Talk der Religionen "Die Rolle der Bäume in den Schriften - Religiöse Verwurzelungen" 2 Abende, online über Zoom (23. und 24. April 2021)



Abbildung 1 Einladungsbanner zur Veranstaltung "Die Rolle der Bäume in den Schriften - Religiöse Verwurzelungen", 23. und 24.04.2021

In einem vom Abrahamischen Forum initiierten interreligiösem Gespräch zur Rolle der Bäume in den Heiligen Schriften tauschten sich Dr. Deborah Williger und Dr. Rainer Hagencord (Institut für Theologische Zoologie Münster), Tsunma Jinpa (Deutsche Buddhistische Union) und Enes Atac über den Baum als grundlegenden Bestandteil der göttlichen Schöpfung aus.

Die vier Vertretungen der Religionen waren sich einig: das Leben ist ein unfassbares Offenbarungsgeheimnis. Es vollzieht sich in jeder Mücke, Tulpe und in jedem Blatt eines Baumes. Dahinter steht die Aufforderung nicht nur Linde, Eiche, Olivenbaum, Arwe & Co zu behüten und bewahren, sondern sie als unsere Mitgeschöpfe zu begreifen. Das wundersame Bestehen der Bäume mit ihren faszinierenden Fähigkeiten macht uns eine neue spirituelle Glaubenshaltung gegenüber Schöpfung und Natur deutlich.

Es folgte ein Austausch mit persönlichen Bezügen zu Bäumen, dabei wurden biografische Erlebnisse mit Bäumen vorstellt und sog. Wunschbäume, in deren Identität man gerne einen Tag schlüpfen würde. Da wurden z.B. die Arve oder Zierbelkiefer genannt, die im Schweizer Nationalpark noch in 2000 Metern Höhe wachsen kann und in enger Symbiose mit dem Tannenhäher lebt, der 80 Prozent seiner versteckten Samenvorräte wiederfindet. Oder die Palme, die im Buch der Richter für die Prophetin Deborah steht die über das Volk Israel in friedlicher Transparenz regierte und legislative Aufgaben ausführte. Bäume waren damit auch Orte der Rechtsprechung.

Aus buddhistischer Berichterstattung ließ sich erfahren, dass jeder Baum ein Boddhi Baum werden kann und zur Erleuchtung beitragen kann.

Im Gespräch ging es weiter über den Offenbarungsbegriff von Franziskus, es fielen die Namen von Theologen und Phänomenologen wie Moltmann und Merlau Ponti – und deren veränderte Sichtweisen auf Offenbarung , weg von einer historischen Sicht der Offenbarung, creatio ex nihilo (Welterstehungstheorie) zu einer permanenten creatio, die sich als unfassbares Offenbarungsgeheimnis versteht, dass sich in jeder Fleischwerdung von der Mücke bis zum Baumblatt vollzieht.

Darüber entstand die Forderung einer neuen spirituellen Glaubenshaltung, in der der Mensch endlich lernen muss, überhaupt Mitgeschöpf zu sein. Bäume und Natur also als Offenbarer, von denen wir lernen können etwas demütiger zu sein.

Am Tag 2 tauschte sich mit Manja Altenburg, Birgit Eschenlohr und Diana Schild ein weiteres Religionund Naturschutztrio über Belegstellen in den Heiligen Schriften aus. Credo am Ende: Umweltschutz muss als Teil des Gottesdienstes erfahren werden, der Mensch muss sich aus seiner spirituellen Krise befreien, wir müssen zu einer anderen Haltung gegenüber der Natur kommen.

Praktisch ging es um die Frage, wann und wie darf ich in die Natur eingreifen, um das Beschneiden und Abernten der Bäume und Misch-/Monokulturen Kulturen im Wald.

Die erste Veranstaltung wurde über zoom aufgezeichnet und ist über folgenden Link abrufbar:

https://abrahamisches-forum.de/projekte/religionen-fuer-biologische-vielfalt/projekte-2-2/fest-derbaeume/

4.2 Tag des Baumes – in Marl, nördliches Ruhrgebiet, Kreis Recklinghausen (25. April 2021)

Am 25. April 2021 wurde zum ersten Mal in Marl der Internationale Tag des Baumes begangen. Mit Unterstützung von Aktiven der CIJAG Marl Christlich-Islamisch-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Marl im Kreis Recklinghausen kam es auf Einladung der Bürgerinitiative Jahnwald/Rettung des Jahnstadions-Jahnwaldes zu einem Besuch vom Deutschen Werkbund NRW.

Peter Schmidt als Sprecher dieser Bürgerinitiative benannte im Grußwort den Tag des Baumes. Die BI setzt sich dafür ein, dass der Jahnwald und das darin eingebettete Jahnstadion erhalten werden und **keine Wohnbebauung** an diesem Ort stattfinden wird. Der Deutsche Werkbund NRW unterstützt die BI darin und wünscht die Unterschutzstellung des Jahnstadions als Denkmal.

Durch Werkbund-Mitglied Hartmut Dreier, der beim CIJAG Marl aktiv ist, kam dieser Kontakt zustande. Unter Bedingungen des derzeitigen Corona-Lockdowns kamen vom Werkbund NRW nur wenige der Verantwortlichen und verteilten sich in kleinen Teams im Gelände. Werkbund-Co-Vorsitzender Thomas Flaskamp filmte die Aktion. Werner Paulussen als Werkbund-Vorsitzender unterstrich die Denkmals-Bedeutung vom Jahnstadion mit der einzigartigen Tribüne von 1962, die Konstruktion ist tragfähig und braucht nur Rostschutz-Behandlung. Werkbund-Experte Prof. Roland Günter beendet in diesen Tagen ein Gutachten vom Werkbund NRW zur Unterschutzstellung des ganzen Ensembles. "Hier wurde großer Fußball gespielt; Real Madrid war hier in den 1960er Jahren. Unsere Väter gingen mit uns hierher durch den Jahnwald", erinnern sich Rudi Pohlmann und Detlef Faustmann von der Bl.

Hartmut Dreier, CIJ-AG Marl

4.3 Adam und Eva und ein besonderer Baum – online (26. April 2021)



Abbildung 2 Veranstaltungsflyer "Adam und Eva und ein besonderer Baum", 26.04.2021

Das Thema der Veranstaltung lautete Adam und Eva und ein besonderer Baum. Die Veranstaltung fand im Rahmen des internationalen Tags des Baumes in Kooperation mit dem Abrahamischen Forum statt.

Es wurden Vorträge von der jüdischen und muslimischen Referentin zu dem Thema gehalten.

Nach der Begrüßung durch das IQRA Bildungszentrum der Emir Sultan Moschee folgte der jüdische Beitrag. Es wurde über die zwei Schöpfungsgeschichten der hebräischen Bibel erzählt. Es wurde berichtet, dass der Mensch aus einem Wesen erschaffen wurde. Auch wurden Inhalte der Midrasch vermittelt. Eva wurde gemäß diesen von der Schlange an den Baum gestoßen. Den Texten zufolge galt das Gebot, den Baum nicht zu berühren. Nach dem Genuss der verbotenen Frucht erfolgte die Vertreibung aus dem Paradies. Später folgte eine Aufzählung wichtiger Bäume in den jüdischen Schriften. Es

wurde auch gesagt, dass es sich bei dem Baum der Erkenntnis um einen Granatapfelbaum handeln könnte. 150mal wird der Baum in den jüdischen Schriften erwähnt.

Im muslimischen Beitrag wurde vermittelt, dass der Bestimmungsort des Menschen die Erde ist und der Aufenthalt im Paradies daher nur von vorübergehender Natur war. Im Unterschied zum jüdischen Schöpfungsnarrativ wurde bei der Vertreibung aus dem Paradies nicht Eva, sondern Adam verführt. Damit liefert der Quran keine Schuldzuweisung der Frau. Aber auch Adam trug keine Folgen davon. Nach seinem Ungehorsam und



Abbildung 3 Screenshot der Veranstaltung "Adam und Eva und ein besonderer Baum", 26.04.2021

seiner aufrichtigen Reue wurde ihm (ihnen beiden) verziehen und er wurde zum Propheten ernannt. Im Quran wird der Baum einfach nur "der Baum" genannt und nicht Bum der Erkenntnis oder Baum des Lebens. Es gibt keine näheren Informationen zu dem Baum. Er symbolisiert eine Grenze, die der Mensch zu seinem eigenen Schutz und zu seinem Besten nicht übertreten soll. Gebote und Verbote haben einen Sinn für das menschliche Miteinander.

Zum Abschluss wurden Möglichkeiten des Umweltschutzes in den muslimischen Schriften (Quran und Sunna) vorgestellt. Besonders hervorgehoben wurde die gute Tat des Bäume Pflanzens, die Mensch und Tier gleichermaßen Nutzen bringt und daher zur jenseitigen Belohnung führt. Die jüdische Referentin berichtet über den Feiertag zum Neujahrsfest der Bäume, den TuBischwat. An diesem Tag wandern Familien und Schulklassen fröhliche Lieder singend in die freie Natur und pflanzen junge Bäume. Im Anschluss wurden die Teilnehmenden eingeladen Fragen zu stellen. Wie und wo man Bäume am besten pflanzen kann (SDW, Klima-Wald, eigene Initiativen) erfuhren die Teilnehmer am Ende.

4.4 Fest der Bäume – Ditib Moschee Köln



Abbildung 5 Ditib Moschee Köln mit Baum (Foto: Rafet Öztürk)

Auch die Ditib Moschee in Köln hat sich dieses Jahr an Aktionen rund um den Tag des Baumes beteiligt. In gemeinsamer Arbeit mit den Mitgliedern wurde der Moscheevorplatz bepflanzt. In Kübeln stehen nun Blumenwiesen sowie zwei Bäume auf dem Moscheegelände. Eine schöne Sitzgelegenheit lädt zum Verweilen ein.



Abbildung 4 Sitzgelegenheit vor der Ditib Moschee Köln (Foto: Rafet Öztürk)

4.5 Zeugnis ablegen vom Artensterben am UN Tag der biologischen Vielfalt – ZenPeacemaker Köln (22. Mai 2021)



Abbildung 6 Zeugnis ablegen vom Artensterben (Foto: privat)

Am 22. Mai wurde weltweit der Tag der biologischen Vielfalt begangen. Die UN-Dekade zum selben Thema endete 2020, ohne dass auch nur eines der 20 Ziele, die die Staaten zu Beginn des Jahrzehnts 2011 gefasst hatten, erreicht wurde.

Unzählige Arten sind durch unseren Lebensstil ausgestorben; Wissenschaftler*innen sprechen mittlerweile vom 6. großen Artensterben der Erdgeschichte. Die biologische Vielfalt, die so entscheidend ist für das Gleichgewicht auf unserem Planeten, nimmt immer weiter

ab.

Dies war das Thema der Veranstaltung - verbunden mit der Frage: Was bieten spirituelle Traditionen für Formen an, mit solchen überwältigenden Informationen und Situationen umzugehen?

Wir als Peacemaker-Gemeinschaft - in der vor allem Christ*innen und Buddhist*innen vertreten sind, aber auch ein Sufi und religionsferne Menschen - haben diesen Tag genutzt, um sowohl ausgestorbene und vom Aussterben bedrohte Spezies zu ehren, als auch die Schönheit der Natur im Mai zu feiern.

Zum Ablauf:

Es gab zwei kurze Einführungen - eine vom Kameramann zum Ort, eine von K. Battke zur Zeremonie selbst.

Dann rezitierte eine Person 10 Minuten lang aus einer Roten Liste die Namen bedrohter bzw. ausgestorbener Arten.

Dem folgten 10 Minuten Geh-Meditation, angeleitet von der rezitierenden Person.

Dies fand mit 3 weiteren Rezitierenden weitere dreimal statt.

Wir rezitierten die Namen von leidenden und für immer verschwundenen Arten und verbanden uns so mit dem Schmerz des Planeten. In den Phasen der Geh-Meditation spürten wir die saftige Erde unter unseren Füßen, lauschten dem Summen der Bienen in den Kirschbäumen, ließen die Mailuft unsere Haut streicheln und probierten erste Radieschen aus den Hochbeeten. So verbanden wir uns zugleich mit der Schönheit und Fülle der Natur.

Am Ende dieses viermaligen Wechsels zwischen Rezitation und achtsamem Gehen tauschten wir uns in einem tiefenökologischen Kreisgespräch aus.

Diese Veranstaltung fand in Verbindung mit zwei urbanen Gemeinschaftsgärten statt: Gemeinschaftsgarten Bonn Vilich-Müldorf, der auch Veranstaltungsort war und Pflanzstelle Köln-Kalk (vertreten durch Herrn Kreische).

Vor, während und nach der Veranstaltung füllten wir ganz praktisch die Gartenfässer mit Wasser für die Hochbeete.

Da wir zum Zeitpunkt der Veranstaltungen noch den vollen Corona-Beschränkungen unterlagen, haben wir kein Publikum eingeladen, dafür aber einen Film erstellt, der ab sofort verfügbar ist - siehe:

https://zen-peacemakergemeinschaft.de/2021/06/05/das-video-von-unserer-zeugnisablegen-zeremonie-ist-da/ Weitere Impressionen von der Veranstaltung sind im entsprechenden Blog-Beitrag nachzulesen.

Kathleen Battke Peace!maker-Gemeinschaft Deutschland e.V. Verein für gesellschaftlich engagiertes ZEN

4.6 Talk der Religionen – Religiöse Verwurzelungen. Über der Erde geht es weiter – Interreligiöser Talk zur Artenvielfalt, online über Zoom (10. Juni 2021)



Abbildung 7 Instagram Post des Abrahamischen Forums zum zweiten Talk der Religionen "Religiöse Verwurzelungen. Über der Erde geht es weiter - Interreligiöser Talk zur Artenvielfalt"

Den zweiten Teil des interreligiösen Talks zur Artenvielfalt veranstaltete das Abrahamische Forum am 10.06.2021. An diesem Abend diskutierten Prof. Meike Piepenbring (Ökologin, Goethe Universität Frankfurt am Main), Enes Atac (Islamwissenschaftler) und Avraham Applestein (Jüdisch Liberale Gemeinde Köln) mit den beiden Referentinnen des Abrahamischen Forums Johanna Hessemer und Stephanie Krauch über religiöse Verwurzelungen und die Bedeutung des Artensterbens.

Die sechste Welle des Aussterbens ist in vollem Gange. Weltweit verschwinden jährlich zwischen 11.000 und 58.000 Tierarten (Fachmagazin Science). Entsprechend lang sind die roten Listen bedrohter Tiere und Pflanzen. Durch die Abholzung von Wäldern, das Anlegen von Monokulturen wie z.B. riesigen Palmölplantagen, Überdüngung, Versiegelungen von Freiflächen und Übersäuerung der Meere stellt sich

die Frage, ob und wie wir noch einen Ausweg aus der ökologischen Krise finden.

Aus der Sicht der Wissenschaft, des Islam und des Judentums wurden tiefgreifende Fragen diskutiert, die sich mit dem Umweltbewusstsein des Menschen und seiner Rolle als Teil der Natur beschäftigten. Auch die Teilnehmenden diskutierten nach den Impulsvorträgen der Referenten und der Referentin eifrig mit.

4.7 Brücken bauen mit Noah – IZT Münster (01. Juli 2021)

Die Begrüßung zur interdisziplinären Veranstaltung erfolgte durch Dr. Rainer Hagencord mit Vorstellung des ITZ und des Abrahamischen Forums sowie Organisationsinfos: z.B. Hygienevorschriften.

Einige Kurzvorstellungen der drei Referent*innen und der Teilnehmenden folgten.

Willkommenstee aus frisch auf offener Feuerschale gebrühten Kräutern wurde gereicht.

Zu Beginn gab es Vorträge der Referent*innen von Bibel- bzw. Koranversen zum Thema Noah in 1. Latein; 2. Hebräisch; 3. Arabisch als akustische Einstimmung für die Teilnehmenden.

Dr. Rainer Hagencord leitet meditativ, entspannt für die Teilnehmenden eine Phantasiereise zu Tieren auf der Arche Noah an. Die Tiere, denen die Teilnehmenden auf der Phantasiereise am nächsten kamen werden anschließend vorgestellt. Danach werden die Teilnehmenden nach Tierklassen Säugetiere, Vögel, Molusken, Insekten etc. in Gruppen aufgeteilt. Dr. Hagencord erläutert die Dramatik, was es für die Welt bedeutet, wenn der Schöpfung eine Klasse zukünftig fehlen könnte durch menschliches Eingreifen in die Naturzusammenhänge.

Dr. Deborah Williger referiert zum Thema Jüdische Schöpfungstheologie und erläutert, dass die "Noachiden als Archetypen der Artenvielfalt" für uns heute Vorbildcharakter besäßen im Einsatz für die Erhaltung der biologischen Vielfalt und wie sich Brücken bauen lassen zwischen religiösen und säkularen Kräften für den Naturschutz. Zum Referat erhalten die Teilnehmenden ein Handout.

Rodin Baltaci leitet die Teilnehmenden zu einem "Moosspiel" an, dass er selbst erfunden hat. Heimlich versucht eine kleine Gruppe den anderen Teilnehmenden ein Stückchen Moos an die Kleidung zu heften. So entdecken nach einer Weile immer mehr Teilnehmende "ein Stückchen Natur" an sich selbst. Danach referiert Rodin zu Noah im Koran und stellt eine Gruppe von islamischen Mystikern des Mittelalters vor, die sich intensiv mit und in der Natur beschäftigt haben und Gegenstand neuester Forschung am Zentrum für Islamische Theologie der Uni sind.

Alle Teilnehmenden, selbst die, die zuerst skeptisch waren, äußerten sich angetan von der interdisziplinären Veranstaltung und zeigten Respekt für die Arbeit für der Arterhaltung der Schöpfung des Institutes für Theologische Zoologie.

Die Veranstaltung wurde streckenweise auf Video aufgenommen und kann unter folgendem Link auf der Seite des Abrahamischen Forums angesehen werden:

https://abrahamisches-forum.de/projekte/religionen-fuer-biologische-vielfalt/projekte-2-2/runteams/

Dr. Deborah Williger, ITZ

4.8 "Abraham und die (Um)welt" (25. Mai, 01. und 27. Juli 2021)

Das Forum für Interkulturellen Dialog hat mit der Vortragsreihe "Abraham und die (Um)welt" einen Impuls für das Zusammenspiel zwischen Religion und Umweltschutz gesetzt. An drei Abenden beschäftigten sich Referent_innen aus Judentum, Christentum und Islam unter dem Titel Abraham und die Umwelt mit dem Thema Engagement für die Umwelt.

Zum Beitrag aus islamischer Perspektive:



Der Vortrag des Referenten für den Blick aus islamischer Tradition wurde durch FIDeV finanziell unterstützt, weshalb hier kein Bericht vorliegt.



Abbildung 8 Veranstaltungsflyer "Abraham und die (Um)welt", FIDev, muslimische Perspektive

Zum Beitrag aus christlicher Perspektive:



Abbildung 9 Veranstaltungsflyer "Abraham und die (Um)welt", FIDev, christliche Perspektive

Der Titel der Veranstaltung war "Engagement für die Umwelt – Beispiele aus der Geschichte des Christentums". Es bildete den zweiten Teil der Online Vortragsreihe "Abraham und die (Um)welt" zum Thema Natur und Umwelt in den abrahamitischen Religionen. Als Moderatorin hat Büsra Cebi (FIDeV) die Teilnehmer:innen begrüßt und den Referenten Dr. Dominiek Lootens vorgestellt. Daraufhin hat Herr Lootens 35-40 Minuten lang gesprochen. Sein Vortrag wurde virtuell mit einer Präsentation unterstützt. Abschließend wurde zur Fragen- und Austauschrunde übergeleitet. Neben der Moderatorin und dem Referenten wurden zwei Meldungen von den Teilnehmenden eingebracht. Die Veranstaltung hat

insgesamt 60-70 Minuten gedauert.

Mit einem Einblick in die Biografie und Lehre von Juliana von Norwich (um 1343-1416) und Thomas Merton (1915-1968) wurde das Thema "Natur und Umweltschutz" aus christlicher Perspektive beleuchtet. Die Gemeinsamkeit der beiden Persönlichkeiten war unter anderem, dass sie von den Kriegen ihrer Zeit geprägt waren. Juliana von Norwich hatte sich mit ihrer Botschaft der göttlichen Liebe gegen die Gewalt und die apokalyptischen Vorstellungen ihrer Zeit ausgesprochen. Mit ihrer Betrachtung der Natur (am Beispiel der Haselnuss) war für sie deutlich geworden, dass Gott der Liebende und der Fürsorger ist. Dr. Lootens zufolge kann der Mensch mithilfe einer solchen, spirituellen Betrachtung der Natur demütig und sanftmütig werden, welches zum tugendhaften Verhalten führen kann.

Thomas Merton habe diesen Punkt weitergeführt und auf die Rolle der Schöpfung im sozialen Kontext verwiesen. Ihm zufolge ist die gesamte Schöpfung als Worte oder Manifestationen Gottes zu verstehen, in der seine Weisheit innewohnt. Für die Kontinuität dieser Weisheit ist der Erhalt der Welt unabdingbar. Thomas Merton bezeichnete die Massentierhaltung als Barbarei und sprach sich gegen den verschwenderischen Ressourcenabbau aus. Er sieht in der Zerstörung der Welt auch die Zerstörung des sozialen Friedens, was wiederum die Menschen untugendhaft macht. Dr. Lootens verwies somit auf die Rolle der Wirtschaft im Zusammenhang mit dem Klimawandel, die Selbstreflexion jedes Einzelnen, im Umgang mit der Schöpfung, sei aber ebenso wichtig.

Für einen interreligiösen Vergleich konnte nur ein Bezug zur islamischen Perspektive herangezogen werden, da die Veranstaltung zur jüdischen Perspektive noch folgte. Eine besondere Parallele war die Rolle der Schöpfung als Zeichen der Größe und Güte Gottes, die in dem Menschen eine Demut entfachen und ihm für den Schutz und Erhalt dieser bewegen kann.

Zum Beitrag aus jüdischer Perspektive:



Abbildung 10 Veranstaltungsflyer "Abraham und die (Um)welt", FIDev, jüdischer Perspektive

Der Titel der Veranstaltung war "Mitwelt und Mitgeschöpfe aus jüdischer Sicht". Es bildete den dritten Teil der Online Vortragsreihe "Abraham und die (Um)welt zum Thema Natur und Umwelt in den abrahamitischen Religionen. Als Moderatorin hat Büsra Cebi (FIDeV) die Teilnehmer:innen begrüßt und die Referentin Dr. Deborah Williger vorgestellt. Daraufhin hat Dr. Williger 35-40 Minuten lang gesprochen. Ihr Vortrag wurde visuell mit einer Präsentation unterstützt. Abschließend wurde zur Fragen- und Austauschrunde übergeleitet. Neben der Moderatorin und der Referentin wurden drei Meldungen von den Teilnehmenden eingebracht.

Die Veranstaltung hat insgesamt 70-80 Minuten gedauert.

Im Vergleich zu den vorherigen Sitzungen, wurde in dieser Veranstaltung das Thema des Tierschutzes ausführlicher vertieft. Mit einem Verweis auf die jüdische Schöpfungsgeschichte ("Seid fruchtbar und "schaft" die Erde und achtet die Tiere im Bilde Gottes") bot Dr. Williger eine alternative Perspektive, zu der verbreiteten Annahme, dass die Tiere und die Umwelt als dem Menschen untergeordnet seien. Mit ihrer neuen Lesart der Schöpfungsgeschichte plädierte sie dafür, dass sich die Ausbeutung der Natur heute aus jüdischer Sicht nicht legimitieren lasse.

Anknüpfend an die biblische Erzählung von Noah und der Sintflut konstatierte Dr. Williger, dass es eine ausgeglichene Gemeinschaft zwischen Menschen und Tieren gab, die gegen das heute verbreitete hierarchische Verständnis sprechen würde. Der Mensch ist also ihres Erachtens nicht die Krone der Schöpfung und muss sich als Mitgeschöpf zu den Tieren verstehen und dies würde auch zur moralischen Reife des Menschen führen.

Im Vergleich zu der Veranstaltung zum Thema Natur und Umwelt aus islamischer Perspektive ist einer Teilnehmerin eine Gemeinsamkeit aufgefallen. Auch in muslimischen Kreisen sei das Verständnis verbreitet, dass der Mensch als die Krone der Schöpfung anerkannt werde (Koran 17:70). Hier verwies Dr. Williger daraufhin, dass theologische Interpretationen nicht in Stein gemeißelt seien und erinnerte auch daran, dass im Islam ebenso stark der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt wichtig ist.

Im Großen und Ganzen haben alle drei Veranstaltungen der Online-Vortragsreihe gezeigt, dass in den abrahamitischen Religionen ein großes Potential steckt, die Bedeutung der Natur und Umwelt in das Bewusstsein zu rücken. Es wurde auch gleichzeitig beleuchtet, dass theologische Interpretationen auch zur Ausbeutung der Natur beitragen konnten. Wichtig war in diesem Zusammenhang der Hinweis aller Referent:innen auf die Selbstreflektion und den verantwortungsbewussten und dankbaren Umgang mit der Natur.

Büsra Cebi, FIDeV

5 Videowettbewerb – Mein Lieblingsfest – religiöse Feste rund um die Natur



Abbildung 11 Instagrampost des Abrahamischen Forums zum Videowettbewerb 2021

Nachdem der Videowettbewerb 2020 auf so zahlreiche positive Resonanz gestoßen ist, hat das Abrahamische Forum 2021 zum zweiten Mal einen Videowettbewerb ausgeschrieben. Das Thema lautete "Mein Lieblingsfest – Religiöse Feste rund um die Natur". Die Resonanz des Wettbewerbs war durchweg positiv. Der Wettbewerb rief Interessierte dazu auf, sich mit dem Thema religiöse Feste und Naturschutz auseinanderzusetzen und ihre Perspektive filmisch zu erzählen. Der Umsetzung der Ideen waren keine Grenzen gesetzt.

Als Unterstützung zur Ideensammlung wurden folgende Fragestellungen an die Hand gegeben:

- Wie ist das Thema in meinem Leben verankert?
- Wie könnte das Fest gestaltet werden?/ Wie wurde es bereits gestaltet?
- Was kann ich persönlich/in der Gruppe/der Familie für den Naturschutz tun?

Die vierköpfige Jury hat die Einsendungen gesichtet und die Gewinner ermittelt. In der Jury waren 2021 vertreten: Manja Altenburg (Judentum), Büsra Cebi (Islam), Birgit Eschenlohr (BUND) und Johanna Hessemer (Abrahamisches Forum).

Die Gewinnervideos sind auf der Homepage abrufbar:

https://abrahamisches-forum.de/projekte/videowettbewerb-lieblingsfest-einreichungen/

6 "5 Wochen für Bäume"

Bäume spielen in vielen Religionen eine große Rolle. Aus den Abrahamischen Religionen kennen wir beispielsweise den Paradiesbaum, im Judentum wird zudem TuBischwat, das Neujahrsfest der Bäume gefeiert. Aleviten pflanzen einen Baum vor jedem ihrer Cem Häuser und Buddha hat unter einem Baum die Erleuchtung erlangt und dazu angeregt, dass Mönche unter einem Baum meditieren.

Über unser Projekt "Religionen für biologische Vielfalt" ist über die letzten Jahre die Idee der "5 Wochen für Bäume" entstanden. Wir rufen dazu auf, für die Zeit zwischen dem 21. März, dem UN-Tag des Waldes und dem 25. April, dem UN-Tag des Baumes Bäume zu pflanzen. Die neue Initiative "5 Wochen für Bäume" verknüpft dabei die UN Tage mit religiösen Elementen rund um den Baum.

2022 finden dazu erstmals Veranstaltungen statt.



Abbildung 12 Instagrampost des Abrahamischen Forums zur Ankündigung der neu erschienenen Materialien zu den 5 Wochen für Bäume

Für die Vorbereitungen hat sich 2021 eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen aus den Religionen sowie der Forstwirtschaft zusammengeschlossen. In Arbeitsgruppentreffen wurde über die Initiative beraten und erste Veranstaltungen geplant. Ende 2021 Anfang 2022 wurden ein Flyer, eine Broschüre und ein Plakat erstellt und großflächig über den Verteiler mit insgesamt über 300 Empfängern postalisch verschickt. Die Rückmeldungen fielen sehr positiv aus. Neue Kooperationen sind im Entstehen.

Für die 5 Wochen für Bäume wurde eine eigene Seite auf der Homepage des Abrahamischen Forums eingerichtet. Hierüber können Veranstaltungen eingereicht werden oder Material bestellt werden.

https://abrahamisches-forum.de/projekte/religionen-fuer-biologische-vielfalt/projekte-2-2/5-wochen-fuer-baeume/

7 Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Vorträge und Workshops 7.1 Offenes Forum beim Deutschen Naturschutztag 2021



Abbildung 13 Instagrampst des Abrahamischen Forums als Ankündigung der Teilnahme am Deutschen Naturschutztag 2021

Am 31. Mai 2021 fand der Deutsche Naturschutztag statt, bei dem das Abrahamische Forum mit einem Beitrag bei den offenen Foren vertreten war. Andreas Mues, Projektbetreuer im BfN, und Johanna Hessemer, Projektreferentin im Abrahamischen Forum, stellten das Projekt "Religionen für biologische Vielfalt" vor und luden zu einem Austausch ein.

7.2 Workshops: ANU – Naturschutz und Religion – Feiertage und Feste als Veranstaltungsidee

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) hat zwei Mal im Jahr 2021 die Fortbildungsreihe "Natürlich Interkulturell – Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund in Naturschutz und Umweltbildung" (NABIK) angeboten. Jeweils ein Nachmittag davon widmete sich dem Thema "Naturschutz und Religion – Feiertage und Feste als Veranstaltungsidee" (17.06 und 26.10). Der Workshop wurde von Johanna Hessemer angeboten, der Referentin für das Projekt Religionen für biologische Vielfalt.

Naturschutz und Religion – wie passt das zusammen? Der Schutz der Natur und der Respekt vor dem anderen sind Themen, die in vielen religiösen Traditionen, Riten und Texten vorzufinden sind und

gelebt werden. Knapp 70% der Deutschen fühlen sich einer Religion zugehörig oder geben an, Religion in ihrem Alltag zu leben. Der Aufruf die Erde und das Leben auf dieser zu schützen, verbindet die Religionen in einem gemeinsamen Ziel, das über religiöse Traditionen hinausreicht. Umweltbildung in einzelnen Religionsgemeinschaften wird zu einem immer größeren Thema. In zwei Teilen haben sich beide Workshops dem Thema Religion und Naturschutz gewidmet. Angeleitet durch einen Impulsvortrag mit theoretischen, theologischen und praktischen Hintergründen aus den Religionen, ging es im zweiten Teil daran, selbst zu erarbeiten, wie Umweltschutz in Religionsgemeinden gelebt werden kann. Die Kleingruppenarbeit beschäftigte sich mit Fragen rund um die Hintergründe einer Veranstaltungsplanung im Rahmen der Religiösen Naturschutztage oder religiöser Feste, wie dem Fest der Bäume oder dem Arche-Noah Fest.

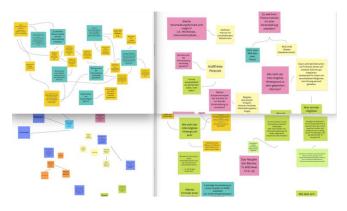


Abbildung 14 Ergebnissicherung des Workshops "Naturschutz und Religion – Feiertage und Feste als Veranstaltungsidee", ANU, 17.06.2021

Der Workshop fand als Teil der ANU Fortbildungsreihe statt und wurde von Multiplikatoren aus dem Umweltbereich besucht. Das Interesse war groß, die Diskussion lebhaft und die Ergebnisse sehr ertragreich. Viele der Teilnehmenden wollten nach der Veranstaltung auf die Verteilerliste des Projektes "Religionen für biologische Vielfalt" aufgenommen werden.

Das Bild zeigt einen Ausschnitt der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit der ersten Workshopreihe.

7.3 Workshop: Bistum Limburg – Rettet Planet A! Nachhaltigkeit konkret

Am 18.06.2021 veranstaltete das Bistum Limburg eine Onlineveranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit in den Religionen. Nach zwei Vorträgen aus politischer und kirchlicher Sicht konnten sich die knapp 40 Teilnehmenden in unterschiedliche Workshops einwählen. Die Teilnehmende stammten hauptsächlich aus dem kirchlichen Bereich.

Das Abrahamische Forum war ebenfalls mit einem Workshop vertreten. Der Workshop "Naturschutz interreligiös" wurde von Johanna Hessemer angeboten. Nach einer kurzen Vorstellung des Projektes "Religionen für biologische Vielfalt" gab es die Möglichkeit in Kleingruppen über Themen der Nachhaltigkeit in den Religionen zu diskutieren und Umsetzungsstrategien auszuarbeiten.

Das Bild zeigt Überlegungen der Workshopteilnehmer zu Ideen für Themen einer Veranstaltung, Gewinnung unterschiedlicher Zielgruppen und Umsetzungsstrategien.



Abbildung 15 Ergebnissicherung des Workshops "Naturschutz interreligiös", Bistum Limburg, 18.06.2021

7.4 Soziale Medien – Facebook und Instagram

Über die Sozialen Medien soll vor allem die jüngere Generation erreicht und auf das Projekt aufmerksam gemacht werden. Die <u>Facebook</u> Seite, die bereits seit 2018 existiert, informiert über Aktivitäten des Abrahamischen Forums. Zudem ermöglicht die Seite Netzwerkarbeit mit anderen Partnern, die in ähnlichen Bereichen arbeiten.

https://www.facebook.com/AbrahamischesForum/

Über den Instagram Kanal werden Veranstaltungen, vor allem die Religiösen Naturschutztage, beworben und auf religiöse Festtage aufmerksam gemacht.

Die Vernetzung mit Kooperationspartnern ist über Instagram sehr einfach durch Verlinkungen möglich.

https://www.instagram.com/AbrahamischesForum/

7.5 Veröffentlichungen

2021 wurden ein Flyer, eine Broschüre und ein Plakat zu den 5 Wochen für Bäume erstellt. Das Material kann kostenfrei beim Abrahamischen Forum angefordert oder als pdf von der Homepage heruntergeladen werden.

https://abrahamisches-forum.de/projekte/religionen-fuer-biologische-vielfalt/projekte-2-2/5-wochen-fuer-baeume/



Abbildung 18 Titelblatt der Broschüre "5 Wochen für Bäume"



Abbildung 17 Plakat "5 Wochen für Bäume"



Abbildung 16 Titelblatt Flyer "5 Wochen für Bäume"

Herausgeber:

Abrahamisches Forum in Deutschland e.V. Goebelstr. 21a 64293 Darmstadt

Telefon 06151-39 19 741 Telefax 06151-39 19 740

info@abrahamisches-forum.de

Veröffentlicht: Mai 2022

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau.









